

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4105.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte, je  
nach Art der Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschl. d. Postgebühren monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postgebühren. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 18. Mai. Der Deutsche Reichstag, der vorher die Etatsreste erledigt hatte, wobei lebhaftes Klagen über die lange Dauer der Sitzungen und über das unerträgliche Arbeitsquantum geführt wurden, bezieht nach Annahme des Spionagegesetzes in der Kommissionsfassung am Montag zunächst die Novelle zum Militärstrafgesetz. Kriegsminister von Falkenhayn wies in längerer Rede die Unstimmigkeiten nach, die durch die Kommissionsbeschlüsse in den technisch-gesetzgebereich einwandfreien Regierungsentwurf getragen worden seien. Der Minister erklärte im besonderen die von der Kommission beschlossene Beseitigung des strengen Artrests sowie die Bestimmung, wonach die Mannschaften des Verurteiltenstandes nicht mehr während des ganzen Tages der Kontrollversammlung, sondern nur noch während deren Abhaltung den Militärgeetzen unterliegen sollen, für unannehmbar und begründete den ablehnenden Standpunkt der Heresverwaltung im einzelnen. Der Minister hat im Interesse der von der Novelle betroffenen Mannschaften um Wiederherstellung der Regierungsvorlage und deren Annahme. Abg. Stadthagen (Soz.) sprach über die sozialdemokratischen Anträge, wonach die sofortige Erwidmung einer Körperverletzung straffrei bleibt. Abg. Stupp (Ztr.) sprach gegen strengen Artrest. Kriegsminister von Falkenhayn erklärte, daß Geisteskrankheiten nicht in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werden. Abg. v. Calder (natl.) beantragte Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Abg. Müller-Meiningen (Sp.) bezeichnete den Staatsfinn der Heresverwaltung als unbegründet und verteidigte die Kommissionsbeschlüsse. Kriegsminister von Falkenhayn erwiderte, die Regierung würde sich mit Annahme der Beschlüsse in ein Abenteuer stürzen. Abg. v. Boehm (konf.) bezeichnete die Regierungsvorlage als das Neueste, was seine Freunde annehmen könnten. Abg. Meier (Sp.) wünschte kurze, aber strenge Strafen. Abg. Stüdem (Soz.) forderte Abschaffung des strengen Artrests, nachdem die Prügelstrafe beseitigt worden sei. Abg. Fehrenbach (Ztr.) sprach sich für die Regierungsvorlage aus, da mehr jetzt nicht zu erreichen sei. Nach Empfehlung der Kommissionsbeschlüsse durch den Abg. Waldstein (Sp.) trat der Kriegsminister noch einmal für die Regierungsvorlage ein, die auf Antrag Gebber (Ztr.) nach nahezu sechsständiger Beratung schließlich von der Tagesordnung abgesetzt wurde, da die Erklärungen des Ministers eine neue Lage geschaffen hätten. Schade um die viele schöne Zeit! Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wurde nach Ablehnung mehrerer Anträge in zweiter Lesung erledigt. Es folgte die zweite Lesung der Postdampferinduktion. Die Kommission beantragte, die Linie nach Australien bis zum 31. Mai 1917 unter Beihilfe des Reiches aufrecht zu erhalten. Eine Resolution fordert für die Missionare freie Ausreise auf den subventionierten Linien. Nach ganz unerheblicher Debatte wurde die Vorlage mit den Kommissionsbeschläßen angenommen. Die Vorlage über Förderung von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete wurde unter Ablehnung einer Resolution

angenommen, die Bürgschaften des Reiches über den Kreis der Reichs- und Militärbediensteten hinaus forderte. Außer dem Kompromißantrage lag auch ein Antrag Spahn vor auf Gehaltsausbesserung der gehobenen Unterbeamten bis 1. April 1916. Schatzsekretär Kühn legte noch einmal den Standpunkt der Regierung dar. Die Vorlage wurde mit dem Antrag Spahn angenommen. Dienstag Weiterberatung. Schluß nach 8 Uhr.

Berlin, 18. Mai. Das Preussische Abgeordnetenhaus hatte am Montag einen großen Tag zu verzeichnen: der neue Minister v. Loebell, der Nachfolger des Herrn v. Dallwig, hielt seine Antrittsrede — eine Jungerede war es nicht, aber doch Herr von Loebell zum zweiten Male ministerielle Tätigkeit aus — und sprach über die preussische Wahlrechtsreform. Abg. Pacht (Sp.) forderte die Wahlreform, Abg. Frhr. von Jeditz (H.) lehnte sie ab. Minister v. Loebell lehnte die Einführung des gleichen und direkten Wahlrechts ab. Er stellte sich auf den Boden einer früheren Regierungserklärung, daß die Regierung eine Vorlage zur Reform des Wahlrechts einbringen werde, wenn sie den Zeitpunkt für gekommen erachte. Es war ganz ausgeschlossen, daß der neue Herr zum Ende der Session eine Stellungnahme bekundete, die von der seines Vorgängers, des jetzigen Statthalters der Reichslande, zu Beginn der Tagung abgegebenen Erklärung merklich abweiche. Die Aussprache bewegte sich weniger um die Frage des Wahlrechts als um die der Wahlkommission. Schließlich vertagte sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr.

Berlin, 18. Mai. Mit einem Zustandekommen der Beschlüsse der Regierung wird heute kaum noch im Reichstage gerechnet. Wie das „Berliner Tageblatt“ über, ist weder das Zentrum noch die Sozialdemokratie bereit, den von konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittlichen eingebrachten Kompromißantrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu unterstützen. Die Abstimmung hierüber wird eine namentliche sein. Wahrscheinlich werden heute die Beschlüsse zweiter Lesung zum Beschluß erhoben, die für die Regierung nach ihren Erklärungen „unannehmbar“ sind.

Berlin, 18. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In seiner Montagsrede behauptet der „Vorwärts“, daß der frühere Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für die Privatversicherung, der Wirkliche Geheimrat Erz. Bruner, gegen seinen Wunsch oder wegen Anfeindungen aus dem Kreise der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungs-Anstalten aus dem Amte geschieden sei. Diese Behauptung entbehrt jedes tatsächlichen Grundes. Erzellenz Bruner, der sein Amt in hervorragender Weise geleistet hat, ist zum großen Bedauern und sehr gegen den Wunsch der Reichsverwaltung aus Gesundheitsrücksichten genötigt gewesen, seine Versetzung in den Ruhestand zu beantragen. Er ist lediglich aus diesem Grunde aus seinem Amte geschieden.“

Dresden, 18. Mai. Die Regierung erklärte im Landtage, sie wolle die Wertzuwachssteuer völlig den Gemeinden überlassen.

Budapest, 18. Mai. Die Agitation der Oppositionellen gegen den Dreibund will nicht verstummen. In einer gestern von den Oppositionellen abgehaltenen Versammlung, an der Julius Just und Geza Polonyi teilnahmen, erklärte Graf Karolyi neuerdings, Ungarn müsse sich wirtschaftlich den drei Entente-Mächten, die reicher als der Dreibund seien, nähern und eine freundliche Stimmung erwecken, damit Frankreich von seinen Kapitalien auch in Ungarn etwas unterbringe.

Rom, 18. Mai. Der Erzbischof von Köln, Felix v. Hartmann, ist heute Abend hier eingetroffen.

Paris, 18. Mai. Bei der heutigen Parade, die anlässlich des Besuchs des dänischen Königspaares hier stattgefunden hat, spielte sich ein kleiner Zwischenfall ab. Der bisherige Abgeordnete Thalamos, der durch sein Glückwunschtelegramm an Frau Coillanz noch in allen Erinnerung ist, und der bekanntlich bei den letzten Wahlen unterlag, wollte sich heute kurz vor Beginn der Parade auf eine Tribüne begeben, die allein für parlamentarische Mitglieder reserviert war. Thalamos wurde jedoch von den Huissiers zurückgehalten, sobald er keinen Zutritt erhalten konnte. Erst als sich der Minister Viviani ins Mittel legte, konnte Thalamos den Platz auf der Tribüne einnehmen.

Paris, 18. Mai. Nach einer halbamtlichen Meldung wird Präsident Poincaré entgegen dem ursprünglichen Plan bei seiner Reise nach der Bretagne die Stadt Le Mans nicht besuchen, angeblich weil der bisherige Bürgermeister von Le Mans, Leque, infolge des Ausfalls der Kammerwahlen sein Amt niedergelegt hat. Von nationalistischer Seite wird jedoch behauptet, daß die Regierung durch Unterdrückung des angeführten Besuchs die Bevölkerung von Le Mans bestrafen wolle, weil sie den gemäßigt-republikanischen Kandidaten zum Abgeordneten gewählt hat.

Marseille, 18. Mai. Der Ausstand der Metallarbeiter ist keineswegs allgemein. So ist namentlich der Betrieb in den Werkstätten der Schiffahrtsgesellschaften und der großen Werften fast ungestört.

Madrid, 18. Mai. Der Generaldirektor der Lokalverwaltung, Saenz de Suesana, ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt worden an Stelle von Prado y Palacio, der seine Demission eingereicht hat.

Seracruz, 18. Mai. Das Personal einer ausländischen Gesellschaft, von der die Konstitutionalisten zehntausend Pesos als Anteil an der Zwangsanleihe verlangten, hatte den Hafen von Ampico in aller Eile verlassen und die deutsche Regierung telegraphisch gebeten, energisch gegen die Juan-Fleische zu protestieren, die die Konstitutionalisten von den Einwohnern von Tampico, besonders von den Fremden erheben. Man befürchtet eine Plünderung der Stadt, falls die Zwangsanleihe nicht gedeckt wird.

Petersburg, 18. Mai. Der Handels- und Industrie-Kongreß beschloß, den Ministerrat zu ersuchen, das Gesetzprojekt fallen zu lassen, laut welchem den Juden die Beteiligung an Aktiengesellschaften verboten wird, die das Recht zum Immobilienenerwerb außerhalb des jüdischen Ansässigkeitsrayons besitzen. Der Kongreß erklärte

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Frh. Ganzer.

(43. Fortsetzung.)

Ganz erschrocken prallte sie zurück, als ein Fremder vor ihr stand. Noch dazu einer, vor dem man Angst haben konnte. Seine Augen brannten in einem flackernden Feuer, und sein bleiches Gesicht war verzerrt. Sie war nicht imstande, die Tür zu schließen, so maßlos war ihre Bestürzung.

Heinz Larsen sammelte sich. Bis jetzt hatte er das Schild mit dem Namen Helmers wie abwesend angestarrt.

„Verzeihen Sie, hier wohnt ein Maler Helmers?“  
„Ja.“ Mutter Reikward atmete ein groß Teil ihrer Angst mit heroischen Mute hinweg. „Aber er ist ausgegangen.“

„Wann könnte ich ihn sprechen?“  
„Das weiß ich Ihnen nicht zu sagen. Es kann noch lange dauern. Herr Helmers ist mit seiner Braut auf der Wohnungssuche.“

„Mit seiner Braut?“ Heinz fühlte ein Zittern in sich.  
„War das nun Sabine? Stand er vor einer solchen Tür? Schließlich... Aber wozu Vermutungen. Er wählte doch Gewißheit.“

Mutter Reikward lächelte. „Na ja, kann er das nicht? Wer solche hübsche Braut hat, will doch bald heiraten... Ja, als sie ankam, vor ein paar Tagen, da stand sie da, wo Sie jetzt stehen, wie das liebe Elend. Rein zum Erbarmen. Na, und heute! Nicht zum Wiedererkennen vor lauter Glück...“

„Sie heißt Sabine Larsen?“ fragte Heinz atemlos, den Redestrom der gesprächigen Frau hart abschnellend.

„Ja, Sabine nennt er sie. Wie sonst noch, weiß ich nicht... Kennen Sie sie denn?“

Heinz überhörte die Frage im Taumel seiner Sinne. „Was wollte er hier noch? ... Ich komme vielleicht noch einmal wieder.“ sagte er. Dann wandte er sich schon der Treppe zu.

Mutter Reikward schloß topfschüttelnd die Tür. Mit schweren Schritten schritt Heinz Stufe für Stufe hinab. Beim nächsten Absatz blieb er hart stehen. Eine lachende Stimme vom unteren Flur her war an sein Ohr geklungen. So konnte nur Sabine lachen.

Das Blut strömte ihm jagend zum Herzen. Dieses helle, frohe Lachen! Dieses Glückslachen! Und daheim ein Grab durch ihre Schuld. Und daheim eine gebeugte, verlassene alte Frau. Durch ihre Schuld. Und er: ach, an sich durfte er gar nicht denken. Ihn hatte sie elend gemacht fürs ganze Leben.

Ihr begegnen? Entgegenzutreten mit dem Versuch, sie heimzuholen? Diese Unmöglichkeit! Wer so lachen kann, kommt nicht wieder heim. Aber er durfte nicht länger zaudernd stehen bleiben. Schon waren die Schritte der lebhaft Sprechenden auf der Treppe vernnehmbar.

Mit einem schnellen Entschlusse trat er in eine dunkle Flurnische. Ein Treppenheller entzog ihm jedem Blick. Nun... Zwei Köpfe tauchten auf, eng aneinandergeschmiegt. In der nächsten Sekunde blieb das Paar stehen. Sie tauschten wohl... Nur das nicht denken!

Aber war denn das überhaupt Sabine? Er hatte

sie in ihrer heimatlichen Tracht in Erinnerung und konnte sich nicht sofort zurechtfinden. Nun sah er's doch gewiß. Ja, Sabine!

Ganz dicht ging sie an ihm vorüber. Und er sah in ein frohes, leuchtendes Gesicht. Er sah ein Paar glänzender Augen. Er sah ganz gewiß: sie kommt nimmer heim.

Und wenn er's auch noch hätte versuchen wollen, sie dazu zu bewegen, er hätte es nicht vermocht. Es packte ihn wie ein Haß gegen Sabine. Es stieg in ihm hoch wie ein wüster Ekel. Es war ihm, als wenn eine rohe Faust in seine Seele griff, die dort etwas Warmes, Heißes erdrückte: seine Liebe zu Sabine Larsen.

Taumelnd, wie ein Trunkener taumelnd, ging er die Treppen hinab.

Taumelnd schritt er über den dunstigen Hof. Auf der Straße blieb er stehen und sah zurück. Seine Faust ballte sich hart. „Ich haßte sie. Ich verachte sie.“ murrte er zwischen den Zähnen. „Für mich gab es eine Sabine Larsen.“

James Henry Gouldmann sprang so hastig auf, daß der Stuhl des Hotelzimmers polternd zu Boden schlug. Mit beiden Armen suchte er wie besessen durch die Luft und stürzte dem foeben Eintretenden entgegen.

„Endlich, endlich... Gott sei Dank, endlich sind Sie da, Herr Larsen!... Wie konnten Sie bloß diese halbe Ewigkeit fortbleiben!... Schaden haben wir, Schaden! Ich sage Ihnen!... Prag ist uns jutich... Total jutich... Außerdem aibt's 'n

einmütig, daß das russische Wirtschaftsleben durch ein beratendes Geseß schwer geschädigt werden würde.

**New York, 18. Mai.** Die hiesigen Blätter zitierten englische Pressstimmen, wonach dortige Parlamentarier noch hoffen, die Beteiligung Englands an der Ausstellung in San Francisco durchsetzen zu können. Sie geben ausführlich aus der „Daily Mail“ einen Artikel wieder, demzufolge der Kaiser Herrn Ballins Beteiligungsprojekt zum Scheitern gebracht habe.

## Lokal-Nachrichten.

19. Mai.

**Jugendbund für Entschiedenens Christentum.** Eine der größten Jugendbestrebungen ist wohl der Jugendbund für Entschiedenens Christentum. Er umfaßt in allen Erdteilen mehr als 70000 Vereine mit über 4 Millionen Mitgliedern. Der Jugendbund hat seine Mitglieder in allen Kirchen und Denominationen. In und bei Frankfurt bestehen etliche solcher Jugendbündnisse, u. a. in Bodenheim, in der Altstadt, in Offenbach und Jendburg. Auf Wunsch dieser Bündnisse findet vom 7.—11. Oktober die 20. National-Konferenz hier in den Räumen der Festhalle statt. Die Vorträge sind in vollem Gange. Dem Ehrenauschuss gehören die Spitzen der kirchlichen und weltlichen Behörden an. U. a. Konfistorial-Präsident D. Ernst, Regierungspräsident von Reister, Polizeipräsident Riech von Scheurnschloß, Generalsuperintendent Ohtz, Geheimrat Regierungsrat D. Linz, Oberst a. D. Donov, Pfarrer Jäger, von Peinen und Saul. Amtsgeschäftsrat D. Schuchardt, Direktor Schuchardt, Dr. Lüring, Prediger Kerzot und Berner, Privatier Carl de Reupville, Jugendsekretär Peter, Bürovorsteher Harnisch, Frau Amtsgeschäftsrat D. Schuchardt und Fräulein von Hahn. Die eigentliche Vorarbeit liegt in den Händen des Ortsausschusses, dem Personen der verschiedensten Stände angehören. Von den hiesigen Partnern arbeiten darin mit die Herren Dr. Busch, Siebert, Modert, von den Predigern Wiese, Lohse und Schöpfungel, Eisenbahnbauschiffent Müller, Lehrer Weimar, Metzgermeister Müllerstein und andere. Der Ortsausschuss zergliedert sich wieder in verschiedene Kommissionen. Diese Kommissionen legen alles daran, den hunderterten von Delegierten den Empfang und Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen.

Ein siebenjähriger Kampf um 20000 Mark Schmerzensgeld. Vor sieben Jahren weilte in einem Wiesbadener Geschäft ein Kinderfräulein mit einem kleinen Kinde ihres Dienstherrn, der Kaufmann war. Das Kind spielte in dem Laden und rannte in einem Augenblick, wo es sich unbeaufsichtigt glaubte, einer Treppe zu. Das Kinderfräulein sprang dem Kinde nach und geriet dabei an einen Kochapparat, der umfiel. Die Kleider des Fräulein gingen Feuer und die Verwundung wurde von den Flammen ergriffen und schwer verletzt. Sie wurde am ganzen Körper entzündet, mußte Monate hindurch im Wasserbad liegen und bekam auf einzelne Wunden Hautstücke verpflanzt. Das entstellte Mädchen verklagte ihren Dienstherrn auf Zahlung von Schmerzensgeld, doch konnte sie nach Kaufmann gerichtlich nicht weiter belangen, da er nach Amerika ausgewandert. Daraufhin verklagte sie den Ladengeschäftsinhaber und gewann den Zivilprozess. Das Unglück wollte aber, daß der Verurteilte starb. Das Mädchen brachte in Erfahrung, daß er in einer Unfallversicherung war und es veranlaßte den Nachlasspfleger, daß er gegen die Versicherung auf Zahlung der von dem Mädchen geforderten 20000 Mark klagte. Das Landgericht Wiesbaden wies die Klage ab. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt und nach viermaliger Beweisaufnahme erkannte das Oberlandesgericht Frankfurt den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt an. Das Reichsgericht wies die von der Versicherungsgesellschaft eingelegte Revision zurück. Nun gelangte der Prozess wieder an das Landgericht Wiesbaden, damit dieses über die Höhe des an den Nachlassverwalter bzw. das Mädchen zu zahlenden Betrags entscheide. Die Gesellschaft wurde zur Zahlung von 15000 Mark verurteilt. Gegen das Urteil legten beide Parteien Berufung ein, die Versicherungsgesellschaft weil sie den Betrag für zu hoch hielt, der Nachlassverwalter, weil er auf dem Standpunkt stand, daß aus Rechtsgründen glatt 20000 Mark zugesprochen werden müßten, nach Maßgabe des Versicherungsvertrages. Das Oberlandesgericht verurteilte die beklagte

Gesellschaft zur Zahlung der 20000 Mark und aller Kosten. Die Versicherungsgesellschaft legte Revision ein und beantragte Einstellung der Zwangsvollstreckung. Das Reichsgericht lehnte die Einstellung aber ab, weil es das Urteil für richtig hielt. Nun wurde Pfandauftrag gegen die Versicherungsgesellschaft gegeben. Die Gesellschaft zahlte an den Gerichtsvollzieher die 20000 Mark und der Gerichtsvollzieher lieferte den Betrag an den Nachlassverwalter ab. Da passierte etwas Unvorhergesehenes. Im gleichen Augenblick, als die Zahlung erfolgte, kam ein Gläubiger des Verstorbenen und beantragte Konkursöffnung über das Vermögen des Verstorbenen. Das Konkursverfahren wurde eröffnet und der Nachlassverwalter zum Konkursverwalter bestellt. Der Nachlassverwalter will die 20000 Mark zur Konkursmasse ziehen, während das verleihte Mädchen auf dem Standpunkt steht, daß die Summe ihr gehöre. Da die Meinungen der Parteien auseinandergingen und das Mädchen auf seinem Anspruch beharrte, so setzte es einen neuen Prozess ab, der jetzt vor dem Landgericht Wiesbaden schwebt. Es wäre an sich sehr bedauerlich, wenn es dazu käme, daß die Konkursgläubiger die dem Mädchen gehörigen Gelder einstecken würden, das nun schon sieben lange Jahre auf das ihm gerichtlich zugesprochene Schmerzensgeld wartet.

Zum Fall Spohr. Das von der Strafkammer gefällte Urteil wird voraussichtlich bald Rechtskraft erlangen, denn sowohl die Verteidigung, als auch die Staatsanwaltschaft beabsichtigen, wie wir hören, keine Revision einzulegen. Sobald das Urteil Rechtskraft erlangt hat, wird übrigens auch eine Zivilklage gegen Dr. Spohr hinfällig werden. Der Ehemann der an Boden verstorbenen Frau Junk hat nämlich seinerzeit Dr. Spohr auf Schadenersatz verklagt und in der Klage mehrere tausend Mark Entschädigung verlangt. Dieser Prozess ist seinerzeit vertagt bzw. bis zur rechtsgültigen Entscheidung des gegen Dr. Spohr schwebenden Strafverfahrens ausgesetzt worden. Da nun die Strafkammer Dr. Spohr nur der jahrlässigen Körperverletzung bezüglich der beiden Hausfälle, d. h. bezüglich seiner Frau Dr. Strunkmann und seiner Tochter Vera für schuldig befunden hat, so kann Dr. Spohr zivilrechtlich für das Ableben der Frau Junk nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Ein Versehen. Ein originelles Versehen passierte gestern dem Zuge 2034, der nur Sonntag Abend 8.28 Uhr von Homburg v. d. S. abgefahren wird und unter Umgehung des Hauptbahnhofes direkt nach dem Ostbahnhof fährt. Da von Homburg nach dem Ostbahnhof aber in der Woche nur drei Züge fahren, stellte ein Weichensteller gewohnheitsgemäß die Weiche auf Hauptbahnhof ein, und zur allgemeinen Ueberraschung landete das Zügele im verkehrten Bahnhof.

Eine Hundsdomdie. Eine resolute Dame betrat gestern um die sechste Nachmittagsstunde mit einer Dogge den Schalteraum der Hauptpost. Dort schnappte die Bestie plötzlich nach einer Frau aus dem Publikum, die seinen geringen Schrecken bekam, da der Käfer ein sehr härberichtiges Aussehen hatte. Die Szene lockte zahlreiche Neugierige an und der diensttuende Postbote wies die Hundebesitzerin aus dem Tempel Stephens. Aber Madame glaubte sich im Recht, wurde noch energischer wie zu Hause und führte eine recht deutliche Sprache. Nun sollte sie ihre Personalien angeben, aber das wollte die Hundebesitzerin erst recht nicht. Es wurde ein Schutzmann herbeigezogen, der seine ganze Redekunst aufwenden mußte, um von den Lippen der Schönen Namen und Stand zu erfahren. Unter lebhaftem Proteste gegen das ihr angebotene Verzeihung zog Madame nebst Käfer durch die Mitte der Menschenmenge ab, der die tragische Hundsdomdie eine diebische Freude machte.

Selbstmord eines Soldaten. Gestern Nachmittag wurde an der Wilhelmsbrücke auf Sachsenhäuser Seite die Leiche eines im zweiten Jahre dienenden Infanteristen von der 12. Kompagnie der 81. er gelandet und dem Garnisonlazarett zugeführt. Der Soldat wurde seit 14 Tagen vermißt und war unbestraft, auch hatte er keine Strafe zu gewärtigen.

Der Salvarsanprozess. Das Landgericht hat die von der Verteidigung beantragte Exhumierung der Leichen verschiedener an Syphilis erkrankt gewesener Personen, insbesondere auch der Prostituierten Pöhlmann, einer Schwester des seinerzeit hingerichteten Raubmörders Pöhlmann, abgelehnt. Rechtsanwalt Dr. Königsberger hat die Verteidigung für den Herausgeber des Freieilf Waf-

mann niedergelegt. Nunmehr wurde Rechtsanwalt Dr. Paul Levi mit der Ueberrahme der Verteidigung betraut.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtliche Notierungen vom 19. Mai 1914. Kutttrieb: 462 Oäfen, 45 Bullen 433 Färsen und Kühe, 32 Käber, 104 Schafe, 2120 Schweine — Rigen

Bezahlt wurde für 100 Pfund:

| Oäfen:  | Schlachtwert                   |          |
|---|--------------------------------|----------|
|   | Pfd.                           | Pfd.     |
| vollfleischige, ausgewäshete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt                 | 47-52                          | 80-90    |
| junge fleischige, nicht ausgew. u. ältere ausgew. mäsig genährte junge, gut genährte ältere | 42-46                          | 76-83    |
|   | 37-41                          | 69-76    |
| Bullen:   |                                |          |
| vollfleischige, ausgewäshete höchsten Schlachtwertes  | 45-46                          | 76-78    |
| vollfleischige jüngere  | 40-43                          | 69-74    |
| Färsen und Kühe:  |                                |          |
| vollfleischige, ausgewäshete Färsen höchsten Schlachtwertes                                 | 43-46                          | 77-83    |
| vollfleischige, ausgewäshete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren                   | 40-44                          | 74-79    |
| ältere ausgewäshete Kühe und wenig gut entw. wäshete jüngere Kühe und Färsen                | 34-39                          | 63-72    |
| mäsig genährte Kühe und Färsen  | 28-33                          | 56-66    |
| gering genährte Kühe und Färsen   | 21-26                          | 48-59    |
| Bezahlt wurde für 1 Pfund:  |                                |          |
| Käber:  |                                |          |
| feinhe Mast (Kollmilch) und beste Saugfäher   | —                              | —        |
| mittlere Mast- und gute Saugfäher   | 56-60                          | 102      |
| geringe Saugfäher   | —                              | —        |
| Schafe:   |                                |          |
| Mastlämmer und längere Mastlämmer   | 43                             | 94       |
| ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe   | —                              | —        |
| mäsig genährte Hammel und Schafe (Metzschafe)   | —                              | —        |
| Schweine:   |                                |          |
| vollfleischige Schweine über 2 Jre. Leb.-Gewicht  | 47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 50 60-63 |
| vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht  | 47-50                          | 60-64    |
| fleischige Schweine   | —                              | —        |
| Sauen   | —                              | —        |

Wegen Maul- und Klauenseuche stand der Markt unter Beobachtung. Rinder werden bei ruhigem Handel ausverkauft, der Kutttrieb- und Schweinmarkt wird bei regem Geschäftsgang geräumt.

Himmelfahrt. Die hohe Politik hat uns in diesem Jahre mehr zu schaffen gemacht als sonst. Eine so ununterbrochene Reihe von Reichstagsverhandlungen, die vormittags begannen und bis tief in die achte oder gar neunte Abendstunde sich ausdehnten, wie in der jüngsten Zeit, haben wir in der Geschichte des deutschen Reichsparlaments noch nicht zu verzeichnen gehabt. Nicht daß es so besonders erregende Debatten gewesen wären, die am Königsplatz geführt wurden; aber der Redefluß plätscherte ohne Unterbrechung sunbenlang dahin, und aus dem Morgen wurde der Abend, bis das hohe Haus sich vertagte. Es war Zeit, daß Himmelfahrt kam und diesen selbstmörderischen Treiben, das Regierungsvertreter, Abgeordnete und Berichterstatter gleichermäßen kaput machte, ein Ende bereite. Und da das Himmelfahrtsfest mit sommerlicher Maienwärme eingeleitet wurde, so gibt es die Bürgschaft, daß Frau Politika sich aus dem Staube machen oder doch so weit zurückziehen wird, daß die Bahn für feierliche Betätigung freigelegt wird. Außerhalb des Reiches rumort es noch hier und da; wir haben jedoch keinen Grund, uns dadurch die Festimmung verbitteln zu lassen. Auch die kleinen Seh- und Fuchswürste unserer sieben Nachbarn lassen uns unberührt. Was kümmert den Mond, wenn ihn die Hände anbelten; heißen tut keiner. Was in diesen Tagen zu Himmelfahrt und vor Pfingsten geschmiedet wird, sind keine politischen Pläne, sondern Reisepläne; nicht Reichstags-, sondern Garberoberjungen bewegen die jugendliche Welt, natürlich insbesondere diejenige des schönen Geschlechts. Die Pymacherin und Schneiderin genießen in dieser Zeit das Ansehen der Minister, von deren Entscheidung die wichtigsten Lebensfragen abhängen. Ober gäbe es für eine junge Dame in dieser Zeit etwas Bedeutungsvolleres als die rechtzeitige Fertigstellung des bestellten Feiertagshutes oder sommerlichen Gewandes für den Himmelfahrts- oder Pfingstaussflug? Wenn die Radestücke, die den bevorstehenden Feiertagen zu Ehren von hinken Händen in diesen Wochen ausgeführt werden, in Zahlen zusammengefaßt werden könnten, so ergebe sich eine Summe, gegen die die 1200 Millionen des einmaligen Wehrbeitrages und die Milliarden an Defizit in den Kulturstaaen Europas sich wie ein Maulwurfsbaufen gegen den Chimborasso ausnehmen würden. Nicht nur vor die Tugend, auch vor das Vergnügen haben die Götter den Schweiß gestellt, und er perlt heiß von vielen Stirnen, unter denen die Augen an den Tagen des

konventionelleren, das uns zu huten gibt. Fünftausend schreibt mir eben die Konzertdirektion. . . Ich bitt' Sie, fünftausend, Herr Larsen!

Er stürzte zum Tisch und hielt Heinz ein Schriftstück hin. „Bitte, da haben wir's, fünftausend!“ Heinz winkte abwehrend, müde, warf achtlos Hut und Mantel auf den ersten besten Stuhl und begann, ohne ein Wort der Erwiderung gesagt zu haben, eine ruheloße Wanderung durch den Raum, starr zu Boden blickend.

Gouldmann empörte sich. „Aber ich bitt' Sie, Herr Larsen, diese Gleichgültigkeit schreit zum Himmel! Sind denn fünftausend gar nichts? Wie sollen wir's einholen? Prag dankt endgültig. Haben da Schereisen mit Billetrückgabe gehabt. Leute sind rein verrückt gewesen. Kaffe gestürmt. Denken Sie doch: Sie hätten in Prag infolge meiner intensiven Bemühungen einen ausverkauften Saal gehabt. Wie konnten Sie meine dringenden Telegramme einfach so ignorieren! Hätten Sie doch wenigstens gedrahtet, wann Sie kämen, dann wäre eine Aenderung vielleicht noch möglich gewesen. Es schien ja aber, als seien Sie spurlos von der Erde verschwunden.“

Heinz blieb hart stehen und hob die Hand. „Bitte, Herr Gouldmann, haben Sie Erbarmen! Ich vermag nichts mehr zu hören. Mir ist unsagbar elend zumute.“

Der Impresario warf dem Künstler einen wütenden Blick zu und schleuderte eine Zeitung beiseite. „Nun das noch! Sie sehen auch ganz erbärmlich aus. Was soll denn werden? Wir müssen morgen abend in Warschau sein. Wir müssen! Hören Sie? Warschau muß Prag decken. Oder meinen Sie, ich“

„Ich meine gar nichts, Herr Gouldmann. Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung. Wann müssen wir reisen?“

„Mit dem Elfuhr-Kurier heute abend.“ „Schön. Sonst ist nichts zu besprechen? Ich könnte auch übrigens jetzt nicht mehr. Also heute abend. Auf Wiedersehen, Herr Gouldmann.“

„Wiedersehen!“ Das kam noch halb verbindlich über die Lippen des anderen. Aber als Heinz dann die Tür geschlossen hatte, schlug sich der Impresario mit beiden Fäusten gegen die Stirn und knirschte wütend: „Bauer! Dieser Bauer! Dieser ungebildete, blödsinnige Bauer!“

Warschau. Guter Besuch. Erwartungsvolles Publikum. Es schien nicht auf seine Kosten zu kommen. Der Beifall blieb lau. Kein stürmischer, spontaner Jubel wie sonst, wenn Heinz Larsen spielte.

Gouldmann war verzweifelt. „Aber, lieber Himmel, Herr Larsen, was machen Sie denn! Die Leute würden uns vor Schluß aus dem Hause laufen, wenn die russische Sängerin nicht noch auf dem Programm stände.“

Heinz zuckte die Schultern. Er wußte es wohl, was war. Seinem Spiel fehlte das, was nur die Seele geben kann. Und die war ausgeschaltet, wie in eine Ferne gerückt. Sie stand wie etwas Fremdes festab. Wie zwei festverschranke Hände lag es auf dem Schlüssel zu ihren Schachtmännern. Und das Vermögen Heinz Larsens war zu ohnmächtig schwach, diese festverschrankten Hände zu entfernen.

Seine brillante Technik war die alte. Die schwierigsten Meisterwerke machten auch hier in Warschau sein Repertoire aus. Aber sein Spiel ließ kalt. Es riß nicht

mit. Heinz Larsen spielte wie ein ausgezeichnet funktionierender Musikapparat.

Die Kritiken in den Zeitungen des nächsten Tages erkannten gerechterweise seine verblüffende Technik an. Aber ebenso einmütig lehnten sie Heinz Larsen als Künstler in des Wortes eigenster Bedeutung ab. Der Musikkritiker der „Gazeta Polska“ traf den Nagel auf den Kopf. In seinem Bericht hieß es: „Der Mann scheint keine Seele zu besitzen. Und in seinen Adern fließt wohl kein rotes, strömendes Blut. Die Reklametrommel, die man ausgiebig genug für ihn rührte, verhielt einen gottbegnadeten Künstler, einen glänzenden Interpreten klassischer Violinmusik — aber der Abend zeigte nur einen glänzend arbeitenden Automaten.“

Die Großmacht „Presse“ tat prompte Arbeit: die beiden noch stehenden Konzerte waren nur schwach besucht. Am dritten Abend spielte Heinz vor fast leeren Plätzen. Der materielle Erfolg deckte knapp die Unkosten.

Gouldmann dämpfte seinen rasenden Zorn. Er begann, Heinz wie ein rohes Ei zu behandeln. Er ging mit ihm so zärtlich und besorgt um, wie mit einem kranken, verwöhnten Kinde. Er bat, flehte, er versprach das doppelte Honorar, das dreifache. „Nur wie sonst müssen Sie mir spielen,“ verlangte er als Entgelt. „Sie können's ja auch, lieber Herr Larsen. Wollen Sie, daß Ihr Stern so bald erlischt?“

„Heinz lächelte weh. „Mein Stern . . . ja, mein Stern.“

Der Stern, an den Gouldmann gedacht, schien wirklich im Verbleichen. In Breslau und Königsberg war es nicht anders als in Warschau: läßliche Abbleh- (Geht in der Beilage weiter.)



# Sonder-Angebot für Pfingsten

Ich gebe auf meine sämtlichen garnierten und ungaryerten

## Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

bei schon billigst gestellten Preisen einen

### Extra-Rabatt von 10%

welcher an der Kasse direkt in Abzug gebracht wird.

Alle Preislagen!

Grösste Auswahl!

Frankfurt a. M.-West  
Adalbertstrasse 10.

# B. Laack

Telephon  
Amt Taunus 1662.

3123

## Kriegerverein Bockenheim.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser Mitglied

### Herr Friedrich Debus

plötzlich verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts. vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr vom Portale des Bockenheimer Friedhofes aus statt.

Zusammenkunft vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr im Vereinslokal. Abmarsch punkt 9 Uhr.

Pflichtabteilung II. Abteilung.

Frankfurt a. M.-West, 18. Mai 1914.

Der Vorstand

Wästney

1. Vorsitzender, Leutn. d. Ref.

3122

## Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher

im Versteigerungslokal Frihlarerstraße 18. 3124

Am Mittwoch, den 20. Mai 1914 werden öffentlich versteigert:

nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr durch den Gerichtsvollzieher Walther zwangsweise: 1 Pianino, 1 Klavierstuhl, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Consolschrankchen, 1 Motorrad, 18 Rutzher- und 18 Kinder-Perücken und 4 Wille Cigarren. Versteigerung sicher!

## Gartenschläuche

Verzweigungen, Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen- und Rollen, sowie Reparaturen empfehlen billig

Grünberg & Leinweber  
Moltke-Allee 33. 2438

Rheinischer Hof, Kurfürstenstrasse 14.

Mittwoch Abend



### Metzelsuppe

worauf frendl. einladet

3131 Leonhard Bach.

Tüchtige saubere Monatsfrau gesucht. Schloßstraße 100, 3. Stod. 3139

Sehr schöner Kinderwagen blau, auf Räder, zu verkaufen. Gumpstraße 7, 1. Stod. 3119

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung per 1. Juli. Königstraße 52, 4. Stod. 3118

Tüchtige Kochfrau empfiehlt sich für Hochzeiten und anderen Familien-Festlichkeiten. Gute Referenzen. Gomburgerstraße 28, 3. Stod. links. 3121

Nähmaschine Singer, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Königstraße 42, 1. Stod. 3129

Möbliertes Zimmer mit Pension zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter M. 200 an die Expedition des Blattes. 3128

Monatsfrau, saubere jüngere Frau, von 10<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr täglich gesucht. Königstraße 42, 1. Stod. 3130

Zum 1. Oktober 4 oder große 3 Zimmerwohnung in gutem u. ruh. Hause von pünktl. Zahler gesucht. Off. unt. L. M. an die Exp. d. Bl. 3117

Unabhängiges Monatsmädchen oder Monatsfrau gesucht. Sophienstraße 11, 3. Stod. 3140

## Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

### Anfertigung von Drucksachen

wie: Preisurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

## BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Das Ständesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8<sup>1/2</sup>—1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

## Färberei Gebr. Röver Frankfurt a. M.

Mainz, Offenbach a. M., Hanau, Giessen, Wiesbaden, Bingen, Homburg v. d. H., Mannheim, Darmstadt, Neu-Isenburg, Griesheim a. M., Höchst a. M.

## und Färberei Hugo Lueker, (Inhaber Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten. Ca. 1000 Angestellte.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen, Decken, Topptöhen, Partituren, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 18. Mai. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der 23jährige Student Wilhelm Vogt festgenommen, der verdächtig ist, den Tod bei einem Brande verunglückten Privatdozenten Heydrich verursacht zu haben.

Köln, 18. Mai. Gestern wurde die 16jährige Kontoristin Mathilde Müller von einem Lastwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Köln, 18. Mai. Die Frau des Tagelöhners Eiselein wollte mit einer brennenden Lampe aus einem Zimmer in das andere gehen als ihr die Lampe aus den Händen fiel und explodierte.

Düsseldorf, 18. Mai. Der Ingenieur Beech, der Erfinder des nach ihm benannten Luftschiffs „Beech 1“, das vor einigen Jahren zwei recht erfolgreiche Probefahrten absolviert hatte, ist vor einigen Wochen in ärztlichen Verhältnissen gestorben.

Leipzig, 18. Mai. Eine verhängnisvolle Ehe tragödie hat sich am gestrigen Sonntag in dem Leipziger Vorort Schleußig abgespielt.

Berlin, 18. Mai. Der Berliner Polizeiarzt Dr. Treuw, der durch seinen Kampf gegen die Chriechische Salvarsan-Behandlung mehrfach in der Öffentlichkeit hervorgetreten ist, wird seine Tätigkeit bei der Berliner Sittenpolizei einstellen und zwar hat das Polizeipräsidium den Vertrag mit Dr. Treuw gelöst.

Berlin, 18. Mai. In Zehlendorf stürzte heute vormittag der Militärinstandtural Dr. Krüger aus Licherfelde vom Pferde und zog sich schwere Verletzungen zu.

Duisburg, 18. Mai. Hier ist die Polizei einer größeren Bande von Eisenbahndieben auf die Spur gekommen. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages wurden zehn Kaugierer und ein Kaugiermeister der Staatseisenbahn verhaftet.

Hamburg, 18. Mai. In der Gastwirtschaft von Jendrich in der Michaelisstraße wurde heute mittag ein sechsundzwanzigjähriges polnisches Dienstmädchen mit einer Stichwunde, die mit einem Schlachtmesser beigebracht ist, ermordet aufgefunden.

Hamburg, 18. Mai. In der Gastwirtschaft von Jendrich in der Michaelisstraße wurde heute mittag ein sechsundzwanzigjähriges polnisches Dienstmädchen mit einer Stichwunde, die mit einem Schlachtmesser beigebracht ist, ermordet aufgefunden.

Hamburg, 18. Mai. Fräulein Haug ist heute morgen auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel abgestürzt. Der Apparat wurde vollständig zerstört.

Flensburg, 18. Mai. Fabrikant Christian Hansen-Goos, Mitinhaber der Fabrik Hansen-Goos wurde gestern in seinem Badezimmer tot aufgefunden.

Posen, 18. Mai. Auf einer gestern Nachmittag unternommenen Ruberpartie des Posener Gymnasialruberklubbs kippte mitten auf der Wartze in der Nähe von Dwinosł ein Boot um.

Orleans, 18. Mai. Vier Krankenwärter eines Irrenhauses wurden auf freiem Felde von einem Gewitter überrascht und sämtlich vom Blitz getroffen.

Braunschweig, 18. Mai. In dem Klassenzimmer einer hiesigen Privatschule wurde heute morgen vor Schulbeginn der 13jährige Schüler Paul Brünning erhängt aufgefunden.

Rotterdam, 18. Mai. Beamte der Kriminalpolizei verhafteten in einem hiesigen Hotel einen 29-jährigen Deutschen, der vorgab, Vorkauf eines Wiesbadener Bankhauses zu sein und einem Rotterdammer Industriellen eine Anzahl Obligationen im Werte von 20000 Mark zu verkaufen suchte.

Essen (Ruhr), 18. Mai. Gestern Nachmittag wurde in Vorbed ein Fuhrmann von seinem eignen Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet.

Bremen, 18. Mai. Nach einem bei dem Norddeutschen Lloyd aus Rabaul (Neu-Guinea) eingegangenen Telegramm sandte die Agentur des Lloyd den Dampfer „Sumatra“ aus, um nach dem von einem Teil der Mannschaft verlassenen Dampfer „Cairnbill“ zu suchen.

Dover, 18. Mai. Der deutsche Dampfer „Deife Nidmeyer“, der am Sonnabend hier eintraf, landete den Feuerwehmann Renne, der bei einer Explosion im Kohlenbunker schwere Brandwunden erlitten hatte.

Budapest, 18. Mai. Gestern nacht wurden in der Ortsgast Bregovica (Kroatien) der Bauer Andreas Radicevic und seine Frau von unbekanntem Räubern überfallen.

Paris, 18. Mai. Der Untersuchungsrichter Boucard hat entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts die Frau Caillaux unter der Beschuldigung der geistlichen mit Vorbedacht begangenen Tötung vor die Anklagekammer verwiesen.

Tiljit, 18. Mai. Auf der Saugzargener Chauffee geriet ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem Radfahrer in den Chauffeegraben und überschlug sich zweimal.

Warschau, 18. Mai. Für heute ist der Beginn der Verhandlungen des Nordprozesses gegen den polnischen Magnaten Baron Bisping vor dem hiesigen

Gerichtshof angelegt. Baron Bisping steht unter der Anklage, am 21. April 1913 seinen Verwandten und Freund, den Fürsten Druck-Lubedi im Park seines Landgutes Teresin bei Warschau erschossen zu haben und es werden zahlreiche schwerwiegende Verdachtsmomente gegen ihn geltend gemacht.

Petersburg, 18. Mai. Die Pest in der Umgebung von Baku zeigt einen sehr bössartigen Charakter und greift in bedrohlicher Weise um sich.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.

Mittwoch, den 20. Mai, 1/8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 7 Uhr: Das Rheingold. Im Abonnement. Große Preise.
Freitag, den 22. Mai, 1/8: Martha. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Seite 106. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 1/8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Freitag, den 22. Mai, Geschlossene Vorstellung der Frankfurter Kammerspiele.

Neues Theater.

Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Diebermeier. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: Der Furbaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 22. Mai, 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

nung bei Publikum und Presse, schwache Besuche und geringe Einnahmen.

In Königsberg kam es zu einem erregten, stürmischen Auftritt zwischen Gouldmann und Heinz.

„Sie verurteilen den Väterfolg absichtlich,“ warf ihm der Impresario vor. „Sie wollen von dem Kontrakt los. Sie beabsichtigen eine andere, für sie günstigere Verbindung einzugehen.“

Heinz verwahrte sich ganz entschieden dagegen. Er läte seine Schuldigkeit wie sonst, anders könne er nicht spielen.

Gouldmann blieb bei seinen Behauptungen.

Böllig entzweit reisten sie nach Riga. Und hier kam es zu dem nicht mehr zu vermeidenden Bruch. Gouldmann trat von dem Betrage zurück. Wir haben für den ersten Abend ein Defizit von rund neunhundert Mark,“ sagte er. „Also Schluss.“

Am nächsten Morgen reiste Heinz Larsen heim. Er fand die Heide mit Hermelin verdrängt. Sie lag wie ein weiter, toter Garten.

12. Kapitel.

Stille, einsame Tage schlichen mit schleppendem, müdem Gange durch die lergen Räume des Heidehauses. Gleich weifenlosen Gestalten glitten sie auf dem Ströme der Zeit dahin.

Die Heidebäuerin schien von der Heimkehr des Sohnes wenig berührt. Sie redete nicht davon, daß sie froh sei, weil sie mit ihm nun wieder ein Dach über den Häupten wisse, sie erhob auch nie Einwände gegen die gleich nach seinem Kommen geäußerte Absicht, das Heidehaus nie wieder verlassen zu wollen.

Ueberhaupt schienen Susanne Larsen und ihr Sohn das Sprechen verlernt zu haben. Selten nur kam es zu einer kurzen, largen Rede und Gegenrede. Und wenn das einmal geschah, erörterte man alltägliche, belanglose Dinge, die das graue, trübe Gleichmaß der Tage spann.

Das ihre Seelen Bewegende, alles das, was die Geschehnisse der letzten Zeit ihnen gebracht, hüteten sie in Schweigen, als wäre eine Scheu in ihnen, darüber zu sprechen, oder als bedächten sie die Nutzlosigkeit jedes Wortes, das über Unabänderlichkeiten gesagt wird.

Aber in heimlicher, innerster Herzensstille redeten sie viel von alten Tagen.

Susanne Larsens Seele mußte eine schöne, friedsame Geschichte von dem Leben zweier Menschen. Vom blühenden, duftenden Junggarten grüner Liebe an, bis hin zum Auseinandergehen im Frühlicht eines herbsten Tages. Wie gern man sie immer wieder hörte, diese Geschichte, obgleich man sie Wort für Wort kannte.

Das mußte wohl sein, weil sie so gut war. Böse Dinge gab es gar nicht darin. Daß sie zu früh zu einem Schluß gekommen, daran trug die andere Geschichte, die Susanne Larsens Seele noch zu erzählen mußte, Schuld. Wie lieblich und fein und jart war doch der Beginn auch dieser anderen Geschichte gewesen. Und wie herzlich hatte man sich über

den Fortgang freuen können. Schließlich, ja, davon redete man am liebsten nicht.

Beide Geschichten sagten Susanne Larsen am Ende immer das eine: Es ist einsam um dich her.

Tropdem Heinz wieder daheim war, fühlte seine Mutter sich verlassen. Das Loslösen von dem Alten war zu schroff und unerwartet gekommen. Sie hing mit allen ihren Gedanken an der Vergangenheit. Es war ihr oft zu Sinn, als sei die Zeit weitergegangen und habe sie zurückgelassen. Und des Nachlaufens sei es des kurzen, schwindenden Tages wegen nicht mehr wert. Da blieb man schon lieber still am Wege sitzen und wartete auf den, der alle Wäden und Zeitstatten mit sich in sein enges Haus nimmt.

Das Vermögen Heinz Larsens, dem Reden seiner Seele zu tauschen, war am helläugigsten dann, wenn er während des Ineinandererschwimmens von Tag und Nacht in der schmalen Kammer, die einst Sabines Schlafraum gewesen, lauern konnte. Dort vernahm er alles so gewiß, als stünde einer neben ihm, der mit klarem, langsamem Sprechen berichtete. Bis zu jenem Tage hin, da er zornbeugend beide Fäuste erhob und das Wort vom Haß gesprochen.

Danach tat seine Seele wohl eine Frage. Etwa: „Wie lange noch soll es währen, daß du gleich einem, der vom Leben nichts mehr zu erwarten hat, zweiflos und tatenlos durch deine Tage gehst?“

Und wenn zur Antwort nichts weiter kam als ein mattes, laßches Heben der Schultern oder ein finsternes Krausen der Stirn, dann meinte Heinz im verborgenen Winkel seines inneren Menschen eine verächtliche Stimme zu hören, die das Wort „Schwächling!“ sagte.

(Fortsetzung folgt.)

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

**Bodenheimerlandstraße 142a.**  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

## 4 Zimmer.

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per sofort zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

## 4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 1087

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Bomburgerstraße 28, 2. Stod. 1243

## Schloßstraße 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. Näheres Basaltstraße 38. 2820

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 2961

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Nos. 2962

4 Zimmerwohnung zu vermieten Werrastraße 4. 2987

Große 4 Zimmerwohnung mit Bad sofort oder später billig zu vermieten. Jordanstraße 52, 3. Stod. Näheres 1. Stod. 3033

Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung, 56 Markt, zu vermieten. Hersfelderstraße 2, 3. Stod links. 3111

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 4112

## 3 Zimmer.

3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Geb. Näh. bei Hausm. Pfeifer, Gremppstr. 31, pt. 388

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Metzgerladen. 1089

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914. Kreuznacherstr. 43, I. 1696

## An der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 2133

## Schloßstraße 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod links. 2136

## Kaufungerstraße 14, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. per sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 2339

Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Ranheimerstraße 9, I. 2577

## Steinwegstraße 32, 4. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Zub. nur an ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten (monatlich 35 M.). Näheres 2. Stod. 2736

## Bredowstraße 10, part.

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör an ruhige erwachsene Familie per 1. August zu vermieten. 2801

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 2802

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Bomburgerstr. 20. Näh. 1. St. rechts. 2821

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an ruh. Familie z. Br. von 33 M. zu verm. Florastraße 18, Hths. 2828

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30. 2881

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Bomburgerstraße 16. 2883

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Fleischergasse 9. 2884

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Kreuznacherstr. 45, oder Leipzigerstr. 88. 2906

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. August zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 2963

Schöne helle 3 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod bis 1. Juli zu vermieten. Preis alles inkl. 57,50 M. Schloßstr. 27. 2964

Fleischergasse 2. Kl. 3 Zimmerw. für 30 M. monatl. zu verm. Näh. ptr. I. 2966

Neuherg. 3 Zimmerwohnung und zwei 2 Zimmerwohnungen 41 und 30 M. zu vermieten. Werderstraße 29, 1. St. lts. 3000

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad sofort oder später billig zu vermieten. Jordanstraße 52. Näheres 1. Stod. 3034

Marburgerstraße 24, part. lts.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, neuherg., per 1. Juni zu vermieten. Näh. bei Schmidt, Marburgerstr. 13, part. lts. 3035

Marburgerstraße 24, 2. St. r.

3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juni zu vermieten. Näheres bei Schmidt, Marburgerstraße 13, part. links. 3036

Gattsteinerstraße 12. 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näh. nebenan Riddagaustraße 82, p. I. bei Knpp. 3037

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. Stod zu vermieten. Leipzigerstraße 59a. Zu erst. daselbst part. 3038

3 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Fallstraße 112. 3039

3 Zimmerwohnung per 15. Juni zu vermieten. Häufergasse 4. 3040

Große schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Fallstraße 106, 2. Stod. Näheres 1. Stod links. 3061

Schöne kleine 3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Fallstraße 96, part. 3063

Eichersheim. Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhiger und gesunder Lage, mit allem Zubehör und Bleichplatz sofort zu vermieten. Näheres Bonameierstraße 23, part. 3080

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 10. 3113

3 Zimmer mit Küche im Mansardenstod zu verm. Adalbertstr. 3, Bäckerei. 3127

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 14a, 2. Stod. 3133

Neuh. 3 Zimmerw. an ruh. Leute zu verm. Preis 30 M. Solmsstraße 44. 3136

2 Zimmer u.

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Gremppstraße 15, part. 1864

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwämerstraße 7. Näheres 1. St. 2279

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 29, nächst der Schloßstraße. 2496

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 22. 2507

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Kirchplatz 4, Vorderhaus. 2654

Schöne geräum. 2 Zimmerwohnung mit all. Zub., 40 M., sof. od. 1. Juni zu vermieten. Hersfelderstr. 2, III., Ecke Schloßstr. 2803

Schöne 2 voll. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Fallstraße 30, part. rechts. 2826

Neuherg. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 5, Dlt. 2886

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Tapetenhaus. 2887

Freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche, 26 M., per 1. Juni oder später zu verm. Näheres Schloßstraße 39, bei Geyer. 2888

2 Zimmer mit Küche und 1 Zimmer mit Wohnküche und Keller an kinderlose Leute zu vermieten. Basaltstraße 23. 2967

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Schloßstraße 7, Kolb. 2968

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm., an ruh. Leute. Näh. Leipzigerstr. 82/84. 2982

Schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör und ein schönes leeres Zimmer zu vermieten. Ginheimerstr. 38, part. 2983

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Solmsstraße 87. Näheres Adalbertstraße 46, O. Noe. 2984

Große 2 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Häufergasse 4. 3041

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche per 15. Juni oder 1. Juli zu verm. Göbenstraße 17. Näheres 2. Stod bei Luz. 3043

2 Zimmerwohnung mit Küche per 1. Juni zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 34, 1. St. bei Frey Becker. 3044

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ältere Leute für 20 M. zu vermieten. Große Reitenstraße 1, in Häufen. 3055

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwämerstraße 20, part. 3056

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Große Seestraße 26a. 3059

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Fallstraße 106, 2. Stod. Näheres 1. Stod links. 3060

2 Zimmerw. zu verm. Schloßstr. 35a. Zu erfragen Werrastraße 4, 2. St. 3062

Neuherg. 2 Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. Fallstraße 95. Zu erfragen Werderstraße 39, I. 3064

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 20, Seitenbau parterre. 3114

Schöne 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Fallstraße 54, 2. Stod. 3115

Kaufungerstraße 18.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

2 große leere Zimmer mit Kochgelegenheit zu verm. Adalbertstr. 3, Bäckerei. 3126

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, Preis 20 M., zu vermieten. Hersfelderstraße 4. 3131

Kleine 2 Zimmerwohnung für 20 M. zu vermieten. Leipzigerstraße 78. 3134

Kl. 2 Zimmerwohnung f. 23 M. zu verm. Gremppstr. 9. Erfr. Gremppstr. 18a, p. 3135

2 Zimmer, Mansardenwohnung, m. Küche und Keller zu vermieten. Ranheimerstr. 20. Zu erst. Adalbertstraße 6a bei Kemp. 3138

Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Bomburgerstr. 34, I. 3137

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2348

Ginheimerlandstr. 11. Kleine Wohnung. Näheres Körberstraße 8. 2063

Zimmer und Küche an einzelne Leute zu vermieten. Schloßstraße 6. 2738

Eine Mansardenwohnung an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Landgrafenstraße 23, Laden. 2806

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Große Seestraße 53. Zu erfragen im Laden. 2891

Großes Mansardenzimmer mit Küche etc. zu vermieten. Schuhgeschäft, Rödelheimerlandstraße 30. 2892

Kleine Wohnung zu vermieten. Große Seestraße 16. 2906

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 8. 2985

Kl. Mansardenwohnung an einz. Pers. sofort zu verm. Bomburgerstraße 6. 2986

1 Zimmer und 1 Küche per sofort zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 34, 1. St. bei Frey Becker. 3046

Gr. Mansardenzimmer im 2. Stod zu vermieten. Friesengasse 29, Walter. 3046

Kleine Wohnung zu vermieten. Ginheimerstraße 4, 1. Stod. 3057

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3068

Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör ~~an~~ an einzelne ältere Person sofort zu vermieten. Große Seestr. 17, 1. St. Anz. v. 10.2 Uhr. 3118

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft

Möbeltransport Mari Biersch Gr. Seestr. 20

Telefon Amt II 4758

Umküge und Fahren hier am Platz und nach auswärts zu billigen Preisen.

## Gut — und doch nicht teuer!

Warum kauft gern bei Strumpf-Noack Das breite Publikum? Weil Strümpfe, Socken, Unterzeug Gediengen sind — drum merkt es Euch Um kauft niemals schlechtes Zeug, Ihr kommt um's Geld sonst drum.

## Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaten, BOCKENHEIM, Leipzigerstraße 23, Ecke Landgrafenstraße Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 3648.

## Jean Nicolaus

Leipzigerstraße 18, Ecke Clemensstraße. Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen Porzellan- und Kamin-Öfen Waschkesselöfen Gaskocher mit Spartrenner Gasherde mit Bratofen und Grillraum. Ersatzteile zu Herden ad Oefen. 579

## Leipzigerstraße 45a.

Schöner Laden mit Keller, Dampfheizung und elektr. Licht, moderne 4 Zimmerwohnung mit allem Komfort per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Café. 2727

28 Rut- und Federdielen, 2,50 m lang, 21 cm breit, 3 cm dick, geeignet für Bude, zu verkaufen. Göbenstraße 18, 2. Stod links. 3049

Schöner Kinderliegewagen billig zu verkaufen. Riessstraße 29, 1. Stod. 3120

## Schneeweiss

wie auf dem 2812

Rasen gebleicht Nasswäsche:: Trockenwäsche Mangelwäsche

Berechnung nach Gewicht und stückweise.

Herren-Stärkewäsche Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung Schadhlose Behandlung!

Dampfwaschanstalt Union

Speyererstraße 11. Tel. Amt Hanna, 8227

2 perfekte Stärkewäsche - Büglerinnen sofort gesucht. Leipzigerstraße 69, Wäscherei Baer. 3110

Monogram- und Weisszeug-Stückerel Pfeifer, Schloßstraße 22, 3. Stod. Postkarte genügt. 2728